

# Monatsbote 2014



Zusammenstellung: Hans Josef Dittscheid

# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen



**Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle**

Place Arnold Franck 1 B 4850 Moresnet-Chapelle

Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105

Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net

Internet: www.moresnet-chapelle.com

**Nummer 1, Februar 2014**

## **“Nun lässt Du, Herr, mich in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen!”**

### **Liebe Freunde und Pilger!**

Dieser Monat Februar fängt an mit dem kirchlichen Fest **“Darstellung des Herrn”**. In Jerusalem wird der kleine Jesus von Maria und Josef in den Tempel getragen und durch zwei Menschen, Simeon und Hanna, als Herr und Heiland der Welt erkannt. Es sind zwei ältere Menschen, die schon lange gesucht und gewartet haben, aber dann endlich in dieser Begegnung im Tempel die Erfüllung ihres Lebens empfangen. Darum kann Simeon auch voll Freude sagen: **“Nun lässt Du, Herr, deinen Knecht, wie Du gesagt hast, in Frieden scheiden, wie Dein Wort es verheißt hat. Denn meine Augen haben das Heil geschaut, das Du geschaffen hast, damit alle Völker es sehen: ein Licht, das die Heiden erleuchtet, und eine Verherrlichung deines Volkes Israel.”** (Lk.2,28-32) **Sie haben gesucht und Gott hat sich in Jesus finden lassen.** Denn, so sagte der neue Erzbischof von Salzburg bei seinem Amtsantritt vor einigen Wochen: **“Den Suchenden lässt Gott sich finden!”** Es ist eine kurze Zusammenfassung von dem, was in unserer Kirche, in der Liturgie und auch im persönlichen Leben und Gebet stattfinden darf und soll: **Gott lässt sich finden!**

So selbstverständlich ist dies allerdings nicht: Wie viele Menschen besuchen eine Kirche, sogar Wallfahrtsorte oder einen Gottesdienst, schauen und reden, ohne dass sie Gott dort suchen und finden und die geistliche Atmosphäre bemerken. Die Liturgie, und auch eine Predigt, kann schön gestaltet werden und versorgt sein, ohne dass der lebendige Gott seine Herrlichkeit, Barmherzigkeit und Liebe zeigen kann. Darum ist es auch wichtig, dass wir als Kirche immer wieder unser Ziel bewusst machen: Den Suchenden Gott finden zu lassen!

Das geschieht vor allem auch dadurch, dass **wir alle “Gott-Sucher” sind.** Tief in unsere Herzen hat der Schöpfer und Herr diese Sehnsucht nach Ihm gelegt, so, wie der heilige Augustinus es gesagt hat: *“Groß bist Du, Herr, und über alles Lob erhaben. Und da will der Mensch Dich preisen, dieser winzige Teil Deiner Schöpfung. Du selbst regst ihn dazu an; denn Du hast uns zu Dir hin geschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir.”* **In dieser tiefen Sehnsucht nach Gott, ist Gott selbst uns zur Hilfe gekommen in seinem Sohn, Jesus Christus.** *“Wer mich sieht, sieht den Vater!”* Wer Jesus sieht und begegnet, sich durch Ihn berühren und bewegen lässt, findet in Ihm und durch Ihn Gott, den Vater. Es ist also eine Begegnung im Herzen - ermöglicht, weil Gott Mensch geworden ist und diese Menschwerdung durch die Kirche tradiert, d. h. weitergegeben und weiter ermöglicht wird. Die Menschwerdung findet im Kreuz und in der Auferstehung **ihr liebevolles “Finale” und sogleich auch ihren gnadvollen “Anfang” in jedem Christen, der glaubt, dass der auferstandene und lebendige Herr sich auch hier und jetzt finden lässt,** besonders in den Sakramenten, im Wort Gottes und im persönlichen und gemeinschaftlichen Gebet.

Welch eine schöne und zugleich auch herausfordernde Aufgabe und Sendung der Kirche: **die Gottesbegegnung für die Menschen zu ermöglichen und zu gestalten.** Das geschieht besonders auch dann, wenn die Kirche diesem Ziel selbst nachstrebt und sogleich kritisch überprüft, ob dieses Ziel deutlich und intensiv genug gelebt wird. Zuletzt auch dadurch, dass die Kirche sich öffnet und auf Gott-Suchende und Menschen, die Gott noch nicht kennen oder auf dem Weg sind, Ihn kennen zu lernen, aktiv zugeht. Das große Bemühen unseres Papstes ist genau dies: **die Kirche umbilden zu einer missionarischen Kirche, damit die Kirche Gott in die Welt hineinträgt,** und zwar so, wie Jesus das getan hat: in Barmherzigkeit, Freundlichkeit, Freimut und Deutlichkeit. Im apostolischen Schreiben Evangelium gaudium zeigt Papst Franziskus uns, dass jeder Christ, wie sehr oder wie wenig ausgebildet, sich als **“missionarischer Jünger”** verstehen soll: *“Kraft der empfangenen Taufe ist jedes Mitglied des Gottesvolkes ein missionarischer Jünger geworden* (vgl. Mt 28,19). Jeder Getaufte ist, unabhängig von seiner Funktion in der Kirche und dem Bildungsniveau seines Glaubens, aktiver Träger der

Evangelisierung. Es wäre unangemessen, an einen Evangelisierungsplan zu denken, der von qualifizierten Mitarbeitern umgesetzt würde, wobei der Rest des gläubigen Volkes nur Empfänger ihres Handelns wäre. **Die neue Evangelisierung muss ein neues Verständnis der tragenden Rolle eines jeden Getauften einschließen.** Diese Überzeugung wird zu einem unmittelbaren Aufruf an jeden Christen, dass niemand von seinem Einsatz in der Evangelisierung ablasse; wenn einer nämlich wirklich **die ihn rettende Liebe Gottes erfahren hat**, braucht er nicht viel Vorbereitungszeit, um sich aufzumachen und sie zu verkündigen; er kann nicht darauf warten, dass ihm viele Lektionen erteilt oder lange Anweisungen gegeben werden. **Jeder Christ ist in dem Maße Missionar, in dem er der Liebe Gottes in Jesus Christus begegnet ist.** Wir sagen nicht mehr, dass wir „Jünger“ und „Missionare“ sind, sondern immer, dass wir „**missionarische Jünger**“ sind. (EG 120) **Der Wallfahrtsort „Moresnet“** ist - wie alle Wallfahrtsorte - ein besonderer Ort, wo Menschen „Gott suchen und Er sich finden lässt“. Sicher auch ein Ort, wo Maria angerufen wird als „Hilfe der Christen“! Sie ist die Mutter, besorgt um ihre Kinder, **dass die Menschen auf ihrer Suche im Leben Gott, den Vater, und Ihren Sohn, Jesus, suchen** und Er, der lebendige Gott, sich in diesem Suchen finden lässt.

Schon seit beinahe sieben Jahren dürfen wir - die „Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe“ aus Maastricht - hier, in Moresnet-Chapelle verschiedene Dienste verrichten, besonders an einem Sonntag im Monat, wenn wir einen marianischen Abend gestalten. Seit Dezember 2013 ist **durch die Begegnung mit dem neuen Bischof von Lüttich, Mgr. Jean-Pierre Delville, deutlich geworden, dass wir uns in Moresnet noch mehr engagieren dürfen.** Uns wird - in Zusammenarbeit mit Rektor Wey und mit dem Verwaltungsrat - **die pastorale Hauptverantwortung für das Marienheiligtum anvertraut.** Dazu finden seit Ende Dezember die notwendigen Sitzungen und Gespräche statt, die dazu führen werden, dass unsere Gemeinschaft hoffentlich ab Oktober 2014 das Kloster bewohnen kann und wir so unsere Dienste noch besser und intensiver ausüben können. Dies alles aus dem Wunsch heraus, dass wir - zusammen mit den Menschen, die sich jetzt schon einsetzen für Moresnet - und mit den Menschen, die sich noch melden werden zur Mithilfe - dazu beitragen können, **dass Moresnet noch mehr ein Ort wird, wo Gott sich von den Menschen aus dem Dreiländereck und von weiter weg finden lässt.**

**Getragen durch die Sendung unseres Bischofs von Lüttich, mit dem Einsatz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, geführt durch den Geist Gottes, der durch Maria, Hilfe der Christen, fortdauernd herabgefleht wird, wagen wir miteinander diesen Schritt.**

Papst Franziskus sagt es so: „Die evangelisierende Gemeinde spürt, dass **der Herr die Initiative ergriffen hat, ihr in der Liebe zugekommen ist** (vgl. 1 Joh 4,10), und deshalb weiß sie voranzugehen, versteht sie, furchtlos die Initiative zu ergreifen, auf die anderen zuzugehen, die Fernen zu suchen und zu den Wegkreuzungen zu gelangen, um die Ausgeschlossenen einzuladen. **Sie empfindet einen unerschöpflichen Wunsch, Barmherzigkeit anzubieten – eine Frucht der eigenen Erfahrung der unendlichen Barmherzigkeit des himmlischen Vaters und ihrer Tragweite. Wagen wir ein wenig mehr, die Initiative zu ergreifen!**“ (EG 24)

Ja, wagen wir jetzt auch den neuen Schritt für Moresnet, mit den Menschen hier vor Ort, und mit den Menschen, die sich mit uns engagieren wollen, um im Gebet und tatsächlicher Mitarbeit Moresnet noch mehr zu einem Ort werden zu lassen „wo Gott sich von mehr Suchenden finden lässt!“ **Möge Maria, Hilfe der Christen, unser aller Fürsprecherin sein!**

*P. Bartholomé*

# Monatsprogramm Februar 2014

## Wochentliche Heilige Messen

Sonntag: 10.30 Uhr  
Montag: 09.00 Uhr (in französischer Sprache)  
Dienstag: 10.00 Uhr  
Donnerstag: 19.00 Uhr  
Freitag: 10.00 Uhr  
Samstag: 18.00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** eine halbe Stunde vor der Messe und danach

## Mitteilung

Jeden Monat erscheint ein neuer Monatsbote „Maria, Hilfe der Christen“, in deutscher, französischer und holländischer Sprache. Sie können diesen Boten auch per Email empfangen. Melden Sie sich einfach an bei dieser Adresse: maria.moresnet@gmail.com, mit Vermeldung: deutsch, französisch oder holländisch.

## Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend  
17.30 Uhr Rosenkranz  
18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr Hl. Messe, anschließend Anbetung

## Padre Pio Messe mit Heilungsgebet

Am Mittwoch, 26. Februar um 18.00 Uhr. (fr./d./nl.)

## Darstellung des Herrn (Maria Lichtmess)

### Samstag, 1. Februar

18.00 Uhr Vorabendmesse

### Sonntag, 2. Februar

10.30 Uhr Hl. Messe

17.00 Uhr Marianischen Abend, gestaltet durch die Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe - Vortrag - Anbetung

18.45 Uhr Hl. Messe

## Kreuzweg im Calvaire

Am Freitag, 7. Februar um 15.00 Uhr.

## Vorausblick März

### Aschermittwoch, 5. März

18.00 Uhr Hl. Messe und Aschenkreuz

### Sonntag, 9. März ab 17.00 Uhr

Marianischen Abend, gestaltet durch die Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe

# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen



Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle

Place Arnold Franck 1 B 4850 Moresnet-Chapelle

Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105

Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net

Internet: www.moresnet-chapelle.com

Nummer 2, März 2014

## “Es tut uns so gut, zu Ihm zurückzukehren, wenn wir uns verloren haben!”

(Papst Franziskus)

### Liebe Freunde und Pilger!

Die Fastenzeit ist eine Zeit der Umkehr und Barmherzigkeit, der Erneuerung und der Vorbereitung auf Ostern. Lassen wir dazu besonders diese Worte unseres Papstes Franziskus in uns weiterwirken:

“Ich lade jeden Christen ein, gleich an welchem Ort und in welcher Lage er sich befindet, noch heute **seine persönliche Begegnung mit Jesus Christus zu erneuern oder zumindest den Entschluss zu fassen, sich von ihm finden zu lassen, ihn jeden Tag ohne Unterlass zu suchen**. Es gibt keinen Grund, weshalb jemand meinen könnte, diese Einladung gelte nicht ihm, denn »niemand ist von der Freude ausgeschlossen, die der Herr uns bringt«. Wer etwas wagt, den enttäuscht der Herr nicht, und **wenn jemand einen kleinen Schritt auf Jesus zu macht, entdeckt er, dass dieser bereits mit offenen Armen auf sein Kommen wartete**. Das ist der Augenblick, um zu Jesus Christus zu sagen: „Herr, ich habe mich täuschen lassen, auf tausenderlei Weise bin ich vor deiner Liebe geflohen, doch hier bin ich wieder, um meinen Bund mit dir zu erneuern. Ich brauche dich. Kaufe mich wieder frei, nimm mich noch einmal auf in deine erlösenden Arme.“ **Es tut uns so gut, zu ihm zurückzukehren, wenn wir uns verloren haben!** Ich beharre noch einmal darauf: Gott wird niemals müde zu verzeihen; wir sind es, die müde werden, um sein Erbarmen zu bitten. Der uns aufgefordert hat, »siebenundsiebzigmal« zu vergeben (*Mt 18,22*), ist uns ein Vorbild: Er vergibt siebenundsiebzigmal. Ein ums andere Mal lädt er uns wieder auf seine Schultern. Niemand kann uns die Würde nehmen, die diese unendliche und unerschütterliche Liebe uns verleiht. Mit einem Feingefühl, das uns niemals enttäuscht und uns immer die Freude zurückgeben kann, erlaubt er uns, das Haupt zu erheben und neu zu beginnen. **Fliehen wir nicht vor der Auferstehung Jesu, geben wir uns niemals geschlagen, was auch immer geschehen mag. Nichts soll stärker sein als sein Leben, das uns vorantreibt!**“ (Evangelii Gaudium 3)

Ich möchte einige Sätze aus diesen Worten nochmals hervorheben und kommentieren.

1. **Es geht um die persönliche Beziehung zu Jesus Christus.** Wie oft sprechen wir “sachlich” über unseren Glauben oder über unsere Kirche. Aber es geht zuerst und vor allem um eine Person: Jesus Christus! Mit Ihm dürfen wir leben, hoffen, lieben, arbeiten und glauben. **Aber, wie in jeder Beziehung, brauchen wir Zeit für das Miteinander.** Diese Zeit mit Ihm ist das Gebet, persönlich und kirchlich.
2. Es ist der Herr selbst, der uns von Neuem einlädt, **um uns erneuern zu lassen**. Es ist seine Initiative uns zu lieben, zu vergeben und sein Herz für uns zu öffnen. Der einladende Gott zwingt nicht, sondern freut sich, wenn wir zu Ihm zurückkehren. **Ein kleiner Schritt zu Ihm ist schon genug, um sein Erbarmen zu spüren und zu erfahren, wie gut es tut, um dann auch weitere Schritte zu setzen.** Denn warum sollen wir stehen bleiben, wenn ein Voranschreiten so gut tut?
3. Täuschung und Enttäuschung gehören zu unserem Leben. Aber das ist kein Grund, aufzuhören oder wegzuflehen. Die Resignation oder Gleichgültigkeit sind keine richtigen Antworten auf unser Versagen als Christ und Mensch. Nein, Umkehr ist hier gefragt, und sie bewirkt die wahre Lösung. **Denn durch Umkehr zu Gott und zu seiner Barmherzigkeit wird uns die Erlösung geschenkt.** Gott wird nie müde uns zu verzeihen!

4. **Es ist die Zeit, um unseren Bund mit dem Herrn zu erneuern.** Es handelt sich um den Taufbund, wodurch wir in einer festen, bleibenden und gnadevollen Verbundenheit mit dem Herrn "eingebunden" worden sind. Der Christ soll aus diesem Bund der Treue und Liebe leben. Gegenüber unserem Versagen in diesem steht die Treue Gottes. **Diese Treue Gottes wird uns offenbar in Jesus:** Er ist da, uns wieder auf seine Schultern zu nehmen und uns zu seinem und unserem Vater hinzutragen. Dieser gute Hirte Jesus ist sogar zum Äußersten bereit und hat es auch tatsächlich getan: **Er ist für uns Menschen am Kreuz gestorben, um uns die unendliche und unerschütterliche Liebe zu schenken.**

5. **Die Fastenzeit ist eine Zeit, die uns von Neuem auf die Auferstehung Jesu vorbereiten will.** Das Leben, sein Leben, das Leben Jesu, soll uns vorantreiben, auch um unsere Schwäche zu überwinden. Wer voll im Leben steht und die Realität des Lebens an sich herankommen lässt, weiß, was auch geschehen kann: Enttäuschung, Krankheit und Sterben bleiben auch uns Christen nicht erspart. Wir sind keine "Realitäts-Flüchtlinge", sondern "Durch-und-durch-Realisten" die glauben, **dass "nichts stärker sein soll, als das Leben Jesu, das uns vorantreibt!"** Ich wünsche Ihnen eine gnadenvolle Fastenzeit!  
P. Bartholomé

# Monatsprogramm März 2014

## Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag	10.30 Uhr (deutsch / französisch)
Montag	9.00 Uhr (französisch)
Dienstag	10.00 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr
Samstag	18.00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** eine halbe Stunde vor der Messe und danach

## Mitteilung

Jeden Monat erscheint ein neuer Monatsbote "Maria, Hilfe der Christen", in deutscher, französischer und holländischer Sprache. Sie können diesen Boten auch per Email empfangen. Melden Sie sich einfach an bei dieser Adresse: maria.moresnet@gmail.com, mit Vermeldung: deutsch, französisch oder holländisch.

## Aschermittwoch, 5. März

18.00 Uhr Hl. Messe mit Aschenkreuz

## Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend

17.30 Uhr	Rosenkranz
18.00 Uhr	Beichtgelegenheit
19.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Heilungsgebet mit Einzelsegen und Anbetung bis 20.30 Uhr

## Fastenzeit

Jeden Freitag Kreuzweg im Calvaire um 15.00 Uhr

## Marianische Gebetsabend am Sonntag, 9. März

mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe

17.00 Uhr	Lobpreis und Vortrag
18.00 Uhr	Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit
18.45 Uhr	Hl. Messe mit Heilungsgebet

## Mittwoch, 12. März

19.00 Uhr Kreuzweg mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe

## Dienstag, 25. März Verkündigung des Herrn (Maria Botschaft)

10.00 Uhr Hl. Messe

## Padre Pio Messe mit Heilungsgebet

Am Mittwoch, 26. März um 18.00 Uhr.  
(fr./d./nl.)

## Samstag, 29. März

Einkehrtag mit Pfarrer Peter Meyer von Radio Horeb

*Im Sakrament der Buße und der Versöhnung erlangen wir die Vergebung der Sünden. Diese ist nicht Frucht unseres Mühens, sondern Gabe des Heiligen Geistes, der uns in die Barmherzigkeit und Gnade eintaucht, die vom geöffneten Herzen des gekreuzigten und auferstandenen Christus ausströmt. Dies geschieht in der Gemeinschaft der Gläubigen, der Kirche, wo der Heilige Geist gegenwärtig ist. Daher genügt es nicht, den Herrn bloß still im Herzen um Vergebung zu bitten. Es ist notwendig, die eigenen Sünden dem Diener der Kirche zu beichten. Der Priester vertritt dabei nicht nur Gott, sondern die Gemeinschaft der Kirche, die dem Beichtenden Versöhnung schenkt und ihn auf dem Weg der Umkehr begleitet. Allzu oft vergessen wir dieses Sakrament oder schieben es beiseite – aus Bequemlichkeit, aus Scham oder wegen eines fehlenden Sündenbewusstseins, dem ein mangelndes Gottesbewusstsein zugrunde liegt. Wir machen uns selbst zum Maß der Dinge, verschließen uns gegenüber Gott und den Mitmenschen, und unser Gewissen stirbt letztlich ab. Nutzen wir hingegen häufiger den Schatz, den der Herr seiner Kirche im Bußsakrament anvertraut hat.*

*(Papst Franziskus, Rom, 19. Februar 2014)*

# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen



**Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle**

Place Arnold Franck 1 B 4850 Moresnet-Chapelle

Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105

Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net

Internet: www.moresnet-chapelle.com

**Nummer 3, April 2014**

**“Wir wurden mit Christus begraben  
durch die Taufe auf den Tod... und wie Christus,  
so wollen auch wir als neue Menschen leben!”**

(Röm 6,3-4)

## **Liebe Freunde und Pilger!**

In diesen letzten Wochen der Vorbereitung auf Ostern möchte ich Sie einladen, um sich bewusster und intensiver auf die Gnade der Taufe einzulassen, denn am Osterfest erneuern wir als Christen das Taufversprechen: wir widersagen dem Satan und dem Bösen und erneuern unseren Glauben an Gott, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Lassen wir uns dabei führen durch Ausschnitte aus zwei Katechesen über die Taufe, die Papst Franziskus am Anfang dieses Jahres in Rom gehalten hat.

Ich wünsche Ihnen eine gute Vorbereitungszeit auf Ostern und lade Sie ganz herzlich ein, um in Ihrer Pfarrei oder in Moresnet-Chapelle die Karwoche und Ostern zu feiern!

*P. Bartholomé*

**“Die Taufe ist das Sakrament, auf dem unser Glaube fußt und das uns zu lebendigen Gliedern Christi und seiner Kirche macht. Zusammen mit dem Sakrament der Eucharistie und dem der Firmung bildet sie die sogenannte „christliche Initiation“, die uns wie ein einziges, großes sakramentales Ereignis in die Kirche des Herrn eingliedert und uns zu lebenden Zeichen seiner Gegenwart und Liebe macht.**

Es könnte uns eine Frage kommen: Ist die Taufe denn wirklich notwendig, um christlich zu leben und Jesus zu folgen? Ist sie nicht im Grunde nur ein Ritus, ein formaler Akt der Kirche, um einem Kind seinen Namen zu geben? Diese Frage könnte aufkommen. In diesem Zusammenhang ist lehrreich, was der Apostel Paulus schreibt: „Wisst ihr denn nicht, dass wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben“ (Röm 6,3-4). Die Taufe ist also keine Formsache! **Sie ist ein Akt, der unser Dasein von Grund auf verändert.** Ein getauftes und ein ungetauftes Kind sind nicht das Gleiche! Ob ein Mensch getauft oder ungetauft ist, ist nicht das Gleiche. **Durch die Taufe werden wir in jene unerschöpfliche Quelle des Lebens getaucht, die der Tod Jesu ist, diese größte Liebestat der Geschichte; und dank dieser Liebe können wir in ein neues Leben eintreten, befreit von den Ketten des Bösen, der Sünde und des Todes; ein Leben in Gemeinschaft mit Gott und unseren Brüdern und Schwestern...**

**Wir müssen das Gedächtnis unserer Taufe pflegen.** Wir sind berufen, unsere Taufe im Alltag zu erleben als eine gegenwärtige Realität unseres Daseins. Wenn es uns gelingt, Jesus nachzufolgen und in der Kirche zu bleiben, trotz unserer Grenzen, Schwächen und Sünden, dann geschieht dies gerade kraft des Sakraments, das uns zu neuen Geschöpfen gemacht und mit Christus bekleidet hat. Kraft der Taufe geschieht es, dass wir von der Erbsünde befreit werden und an der Beziehung Jesu zum Vater teilhaben dürfen, wodurch wir zu Trägern einer neuen Hoffnung werden, **denn die Taufe gibt uns diese neue Hoffnung: die Hoffnung, unser Leben lang auf dem Weg der Erlösung voranzuschreiten.** Diese Hoffnung kann durch nichts und niemanden ausgelöscht werden, denn die Hoffnung enttäuscht nicht. Denkt daran: **Die Hoffnung in den Herrn enttäuscht nie!** Kraft der Taufe sind wir fähig, Vergebung und Liebe auch jenen entgegenzubringen, die uns beleidigen und uns Böses wollen; kraft der Taufe können wir in den Letzten und Ärmsten das Gesicht des Herrn erkennen, der uns besucht und uns nahe kommt. Die Taufe hilft uns, in den notleidenden Menschen, unseren Nächsten, Jesus selbst zu erblicken. **Das alles geschieht durch die Kraft der Taufe!**

So wie das Leben von Generation zu Generation weitergegeben wird, **wird durch die Wiedergeburt aus dem Taufbecken auch die Gnade von Generation zu Generation weitergegeben.** Mit dieser Gnade wandert das christliche Volk durch die Zeit, wie ein Fluss, der die Erde bewässert und in der Welt den Segen Gottes verbreitet. Seit dem Zeitpunkt, als Jesus die Worte sprach, die wir im Evangelium gehört haben, sind die Jünger aufgebrochen, um zu taufen; **und seit jener Zeit bis heute gibt es eine ununterbrochene Kette der Weitergabe des Glaubens durch die Taufe.** Jeder von uns ist ein Glied dieser Kette, ein weiterer Schritt, wie ein Fluss, der Wasser bringt. So ist die Gnade Gottes, und so ist unser Glaube, den wir an unsere Kinder weitergeben müssen, damit sie, wenn sie zu Erwachsenen werden, ihn ihrerseits an ihre Kinder weitergeben können. Das ist die Taufe. Warum? Weil die Taufe uns zu Mitgliedern dieses Gottesvolks macht, das den Glauben trägt. Das ist sehr wichtig. **Ein Volk Gottes, das sich voran bewegt und den Glauben weitergibt. Kraft der Taufe werden wir zu Jüngern und Missionaren, dazu berufen, das Evangelium in die Welt zu tragen.** Jeder Getaufte ist, unabhängig von seiner Funktion in der Kirche und dem Bildungsniveau seines Glaubens, aktiver Träger der Evangelisierung [...] Die neue Evangelisierung muss ein neues Verständnis der tragenden Rolle eines jeden Getauften einschließen; ein neues Verständnis der tragenden Rolle aller, des gesamten Gottesvolks. Das Gottesvolk ist ein Volk von Jüngern, weil es den Glauben empfängt, und von Missionaren, weil es den Glauben weitergibt. Und das bewirkt die Taufe in uns. **Sie schenkt uns die Gnade und entzündet den Glauben in uns.** In der Kirche sind wir alle Jünger und bleiben es unser Leben lang; wir alle sind aber auch Missionare, jeder auf dem Posten, den der Herr ihm zugewiesen hat. Alle: **Auch der Kleinste ist ein Missionar, und der, der der Größte zu sein scheint, ist auch ein Jünger.** Vielleicht denkt ihr: „Die Bischöfe sind doch keine Jünger, die Bischöfe wissen alles! Der Papst weiß alles und ist doch kein Jünger!“ Doch nein, auch die Bischöfe und der Papst müssen Jünger sein, denn wenn sie keine Jünger sind, können sie nicht Gutes tun, können sie keine Missionare sein, können sie den Glauben nicht weitergeben. **Wir alle sind Jünger und Missionare zugleich. Keiner erlöst sich allein. Wir sind eine Gemeinschaft von Gläubigen,** wir sind das Volk Gottes, und als Gemeinschaft erfahren wir die Schönheit, an einer Liebe teilzuhaben, die älter ist als wir alle, uns aber gleichzeitig dazu einlädt, **füreinander zu „Kanälen der Gnade“ zu werden, trotz unserer Grenzen und unserer Sünden.** Die gemeinschaftliche Dimension ist für das christliche Leben nicht nur ein Rahmen, ein Zusatz, sie ist vielmehr fester Bestandteil unseres Zeugnisses und der Evangelisierung. **Der christliche Glaube entsteht und lebt in der Kirche, und in der Taufe feiern die Familien und Pfarreien, dass ein neues Glied zum Leibe Christi, der Kirche, hinzugefügt wird.“** (Papst Franziskus)

# Monatsprogramm April 2014

## Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag	10.30 Uhr (deutsch / französisch)
Montag	9.00 Uhr (französisch)
Dienstag	10.00 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr
Samstag	18.00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** eine halbe Stunde vor der Messe und danach

## Mitteilung

Jeden Monat erscheint ein neuer Monatsbote "Maria, Hilfe der Christen", in deutscher, französischer und holländischer Sprache. Sie können diesen Boten auch per Email empfangen. Melden Sie sich einfach an bei dieser Adresse: maria.moresnet@gmail.com, mit Vermeldung: deutsch, französisch oder holländisch.

## Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend  
 17.30 Uhr Rosenkranz  
 18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
 19.00 Uhr Hl. Messe, anschließend anschl. Heilungsgebet mit Einzelsegen und Anbetung bis 20.30 Uhr

## Fastenzeit

Jeden Freitag Kreuzweg im Calvaire um 15.00 Uhr

## Marianische Gebetsabend am Sonntag, 13. April

mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe  
 17.00 Uhr Lobpreis und Vortrag  
 18.00 Uhr Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
 18.45 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet

## Dienstag, 15. April 14.30 Uhr

Hl. Messe mit Krankensalbung für die hiesigen Pfarreien

## OSTERTRIDUUM

### KARFREITAG, 18. April

11.00 Uhr Kreuzweg  
 14.00 Uhr Rosenkranz in der Kirche  
 15.00 Uhr Karfreitagsgliturgie in der Kirche (d.)  
 15.00 Uhr Kreuzweg im Calvaire (fr.)  
 19.00 Uhr Kreuzweg im Calvaire / in der Kirche mit Eltern/Kinder der umliegenden Pfarreien organisiert von Pastor Brodel (fr.)

### KARSAMSTAG, 19. April

20.00 Uhr Auferstehungsliturgie mit Erneuerung der Taufgelübde

### OSTERSONNTAG, 20. April

10.30 Uhr Feierliche Auferstehungsmesse

### OSTERMONTAG, 21. April

10.30 Uhr Feierliches Hochamt

### Sonntag, 27. April

**SONNTAG DER GÖTTLICHEN BARMHERZIGKEIT**  
 Tag der Heiligsprechung von Papst Johannes XXIII und Papst Johannes Paul II.  
 10.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Anbetung bis 15.00 Uhr  
 15.00 Uhr Gebetsstunde zur Göttlichen Barmherzigkeit.  
 16.00 Uhr Feierliche Schlussandacht mit Krankensalbung und sakramentalem Segen

### Mittwoch, 30. April

### VORABEND DER ERÖFFNUNG DER WALLFAHRTSZEIT

20.30 Uhr Lichterprozession im Calvaire

### Donnerstag, 1. Mai

### ERÖFFNUNG DER WALLFAHRT

10.30 Uhr Feierl. Hochamt mit Dechant H. Schmitz



# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen



**Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle**  
Place Arnold Franck 1 B 4850 Moresnet-Chapelle  
Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105  
Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net  
Internet: www.moresnet-chapelle.com

**Nummer 4, Juni 2014**

## “Im Obergemach verharrten sie einmütig im Gebet, zusammen mit Maria, der Mutter Jesu.” (Apg 1,13.14)

### **Liebe Freunde und Pilger!**

In der Zeit zur Vorbereitung auf Pfingsten sind wir gewohnt, um in unserer Kirche, zusammen mit Maria, um eine neue Ausgießung des Heiligen Geistes zu beten. Aber auch während des Jahres sollen wir immer wieder mit Maria, den Aposteln und der Kirche beten und uns öffnen für das Wirken des Heiligen Geistes. Sicher auch an einem Wallfahrtsort wie in Moresnet-Chapelle, denn wir brauchen den Beistand, Tröster und Inspirator, um lebendige, begeisterte und engagierte Christen zu sein, und vor allem auch zu bleiben.

Bei seiner Reise nach Jordanien, Israel und Palästina hat Papst Franziskus gute Worte gesprochen und spontane Zeichen gesetzt. Er war auch im Obergemach (Abendmahlssaal) und hat dort die Eucharistie gefeiert. Das Obergemach ist sowohl der Saal des Abendmahles als auch der Saal wo der Heilige Geist in Fülle ausgegossen wurde und die Kirche die Sendung nach draußen empfangen hat. Die Eucharistie führt zur Begegnung mit dem Herrn, d.h. mehr der Weg nach innen, und das Pfingstfest zeigt und befähigt um den Weg nach draußen zu gehen.

So darf auch die Kirche als Gebäude für uns sein: zusammenkommen, um dem Herrn zu begegnen und auch der Ort, von woher die Sendung nach draußen gelebt wird. Möge die Kirche in Moresnet-Chapelle ein Ort sein wie das Obergemach von damals! Hören wir was unser Papst Franziskus dazu sagt! *P. Bartholomé*

### **Die Worte des Papstes Franziskus im Abendmahlssaal in Jeruzalem, am 26. Mai 2014**

Es ist ein großes Geschenk, das der Herr uns macht, uns hier im Abendmahlssaal zu versammeln, um Eucharistie zu feiern. Hier, wo Jesus mit den Aposteln das Letzte Abendmahl einnahm; wo er, auferstanden, in ihrer Mitte erschien; wo der Heilige Geist mit Macht auf Maria und die Jünger herabkam. **Hier ist die Kirche geboren, und sie ist im Aufbruch geboren.** Von hier ist sie ausgegangen, das gebrochene Brot in den Händen, die Wunden Jesu vor Augen und den Geist der Liebe im Herzen.

Vom Vater gesandt, übertrug der auferstandene Jesus im Abendmahlssaal den Aposteln seinen eigenen Geist, und mit dieser Kraft sandte er sie aus, das Antlitz der Erde zu erneuern. **Hinausgehen, aufbrechen heißt nicht vergessen.** Die Kirche im Aufbruch bewahrt das Gedächtnis dessen, was hier geschehen ist; der Heilige Geist erinnert sie an jedes Wort, an jede Geste und offenbart deren Sinn.

**Der Abendmahlssaal erinnert uns an den Dienst, die Fußwaschung,** die Jesus vorgenommen hat, als Beispiel für seine Jünger. Einander die Füße waschen bedeutet einander annehmen, akzeptieren, lieben, einander dienen. Das heißt, dem Armen, dem Kranken, dem Ausgeschlossenen zu dienen, dem, der mir unsympathisch ist, der mich ärgert.

**Der Abendmahlssaal erinnert uns mit der Eucharistie an das Opfer.** In jeder Eucharistiefeier bringt Jesus sich für uns dem Vater dar, damit auch wir uns mit ihm verbinden können, indem wir Gott unser Leben, unsere Arbeit, unsere Freuden und unsere Leiden darbringen..., alles als ein Opfer im Geiste darbringen.

**Der Abendmahlssaal erinnert uns an die Freundschaft.** »Ich nenne euch nicht mehr Knechte«, sagte Jesus zu den Zwölf, »...vielmehr habe ich euch Freunde genannt« (Joh 15,15). Der Herr macht uns zu seinen Freunden, er weihet uns in den

Willen des Vaters ein und schenkt uns sich selbst. Das ist die schönste Erfahrung des Christen und in besonderer Weise des Priesters: Freund Jesu, des Herrn, zu werden und im Herzen zu entdecken, dass er Freund ist.

**Der Abendmahlssaal erinnert uns an den Abschied des Meisters und an die Verheißung**, wieder mit seinen Freunden zusammenzukommen: »Wenn ich gegangen bin, ... komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin« (Joh 14,3). Jesus trennt sich nicht von uns, er verlässt uns nie, er geht uns voran in das Haus des Vaters, und dorthin will er uns mitnehmen.

**Aber der Abendmahlssaal erinnert uns auch an die Kleinlichkeit, an die Neugier** – „Wer ist der Verräter?“ – an den Verrat. Und jeder von uns, nicht immer nur die anderen, kann diese Verhaltensweisen annehmen, wenn wir selbstgefällig auf den Bruder schauen, ihn verurteilen; wenn wir mit unseren Sünden Jesus verraten.

**Der Abendmahlssaal erinnert uns an das Miteinander-Teilen, an die Brüderlichkeit**, an die Harmonie, an den Frieden unter uns. Wie viel Liebe, wie viel Gutes ist aus dem Abendmahlssaal hervorgegangen! Wie viel Nächstenliebe ist von hier ausgegangen, wie ein Fluss aus der Quelle, der anfangs ein Bach ist und dann anschwillt und groß wird... Alle Heiligen haben hier aus dieser Quelle geschöpft; der große Strom der Heiligkeit der Kirche nimmt immer von hier aus seinen Anfang, immer neu, vom Herzen Christi, von der Eucharistie, von seinem Heiligen Geist her.

**Schließlich erinnert uns der Abendmahlssaal an die Geburt der neuen Familie, der Kirche**, unserer heiligen Mutter, der hierarchischen Kirche, die vom auferstandenen Jesus gegründet ist. Eine Familie, die eine Mutter hat, die Jungfrau Maria. Die christlichen Familien gehören zu dieser großen Familie, und in ihr finden sie Licht und Kraft, um durch die Mühen und Prüfungen des Lebens hindurch voranzugehen und sich zu erneuern. In diese große Familie sind alle Kinder Gottes aus allen Völkern und Sprachen eingeladen – alle Geschwister und Kinder des einen Vaters im Himmel. Das ist der Horizont des Abendmahlssaals: der Horizont des Auferstandenen und der Kirche.

**Von hier geht die Kirche im Aufbruch aus, belebt vom Lebenshauch des Geistes**. Indem sie zusammen mit der Mutter Jesu im Gebet verharrt, lebt sie immer wieder in der Erwartung einer erneuten Ausgießung des Heiligen Geistes: **Dein Geist, o Herr, komme herab und erneuere das Antlitz der Erde!**

## Pläne für ein neues Pilgerzentrum in Moeresnet-Chapelle

Der ASBL entwickelt zur Zeit in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe die Pläne für die Renovierung des Klosters und für einen Neubau eines Pilgersaales. Wir sind schon weit vorangeschritten und hoffen (und beten!), dass auch Sponsoren gefunden werden, um diese Pläne zu realisieren. Wenn Sie sich angesprochen wissen, um durch kleinere oder größere Spenden uns zu unterstützen, können Sie das Konto vom Marienwallfahrtsort Moeresnet gebrauchen: IBAN: BE36 0682 2589 9081 BIC: GKC CBEBB mit Vermeldung "Pilgerzentrum". Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

## Monatsbote

Jeden Monat erscheint ein neuer Monatsbote "Maria, Hilfe der Christen", in deutscher, französischer und holländischer Sprache. Sie können diesen Boten auch per Email empfangen. Melden Sie sich einfach an bei dieser Adresse: maria.moeresnet@gmail.com, mit Vermeldung: deutsch, französisch oder holländisch.

# Monatsprogramm Juni 2014

### Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag	10.30 Uhr (deutsch / französisch)
Montag	9.00 Uhr (französisch)
Dienstag	10.00 Uhr
Donnerstag	19.00 Uhr
Freitag	10.00 Uhr
Samstag	18.00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** eine halbe Stunde vor der Messe und danach

### Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend  
17.30 Uhr Rosenkranz  
18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr Hl. Messe, anschließend anshl. Heilungsgebet mit Einzelsegen und Anbetung bis 20.30 Uhr

### Sonntag, 8. Juni PFINGSTSONNTAG

10.30 Uhr Feierliches Pontifikalamt mit Herrn Bischof Rixen aus Brasilien

### Montag, 9. Juni PFINGSTMONTAG

10.30 Uhr Feierliche Hl. Messe

### Sonntag, 22. Juni FRONLEICHNAM

10.30 Uhr Hl. Messe mit sakramentalem Segen  
15.00 Uhr Prozession mit dem Allerheiligsten im Calvaire mit anschließender Andacht in der Kirche

### Marianische Gebetsabend

#### Sonntag, 6. Juli

mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe  
17.00 Uhr Lobpreis und Vortrag  
18.00 Uhr Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
18.45 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet



# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen

**Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle**  
Place Arnold Franck 1 B 4850 Moresnet-Chapelle  
Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105  
Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net  
Internet: www.moresnet-chapelle.com

**Nummer 5, Juli und August 2014**

## “Mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter!”

### **Liebe Freunde und Pilger!**

**Jubelt! Freut euch! Jauchzt!** Dieser Aufruf gehört zu unserem Jahresthema in Moresnet: **“Mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter!”** (Lk 1,47) Am Hochfest Mariä Aufnahme in den Himmel (15. August) werden wir diese Worte aus dem Munde Mariens hören. **Sie hat sich schon auf Erden gefreut**, besonders auch in der Begegnung mit ihrer Verwandten Elisabeth. Nachdem Elisabeth mit den Worten **“Gesegnet bist du mehr als alle anderen Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes”**, den Segen ausgesprochen hat über Maria, fängt Maria an zu jubeln. **Die Aufnahme in den Himmel ist Beginn des ewigen Jubels Mariens im Himmel**, weil Gott auch an ihr vollendet hat, was Er mit ihr vorhatte! Die Kirche übernimmt täglich diesen Jubel im Magnificat, besonders in der Vesper, die an vielen Orten, besonders in Klöstern, gesungen wird. **Die Kirche steigt also ein in diesen Jubel Mariens, damit Gott verherrlicht wird.**

**Jubelt! Jauchzt!** Aber warum? Jubeln und jauchzen gehören nach unserem heutigen Verständnis doch eher in die großen Fußballstadien und vor unsere Fernseher, wo jedes Tor für das eigene Land bejubelt wird... solange wir siegen! Dieses **“Welt-Geschehen”** zeigt allerdings, dass der Mensch jubeln kann, und dass aus seinem Inneren eine Freude emporsteigen kann, die durch Leib und Seele zum Ausdruck kommt... aber nur durch einen Fußball?

Jubeln im Gottesdienst und im religiösen Bereich scheint etwas Fremdes zu sein. Für viele **“passt”** es einfach nicht, denn Gottesdienst ist etwas Ernsthaftes und leider für viele nur noch verbunden mit einem Trauerdienst. Ja, in südlichen Ländern oder in etwas **“exotischen”** Kreisen kann man jubeln, aber doch nicht in Nord-Europa!

Darunter liegt auch noch die Frage: **wer traut sich im Bereich unseres Glaubens froh, dankbar und hoffnungsvoll zu sein? Kann Gottesdienst noch verbunden werden mit Feier, Fest und Freude?**

Liebe Menschen, wir sind durch Jesus und besonders auch durch die Taufe **Menschen der Frohen Botschaft geworden!** Christus hat durch seine Menschwerdung gezeigt, dass **Gott sich freut über uns Menschen!** Sein Sterben und seine Auferstehung machen deutlich, **dass Gott gesiegt hat und siegen wird**, nicht nur für ein Land, sondern für die ganze Menschheit. **Ja, die Liebe hat gesiegt und wird siegen, weil Gott die Liebe ist!** Der Heilige Geist ist in Fülle über die Kirche herabgekommen und begeistert seit dem ersten Pfingstfest die Kirche. Darum darf und soll man sagen: **aus dem Glauben heraus jubelt und jauchzt die Kirche, weltweit, katholisch (das heißt an allen Orten!), weil Gott Großes getan hat und Großes tun wird.**

Der Jubel Mariens im Magnificat ist Verkündigung! **Maria und auch die Kirche jubelt, weil sie glaubt und sich für das Wirken Gottes in ihr und in der Welt öffnet.** Darum können wir auch sagen: der Jubel ist die Glaubensantwort in Freude und Dankbarkeit, weil Gott sich in seiner Güte und Barmherzigkeit offenbart und die Gnade Gottes bei uns Menschen ankommt. **Der wahre Jubel ist also der Jubel Gottes in uns.** Gott selbst jubelt in uns und bewirkt, dass auch wir beten und singen können: **“Mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter!”**

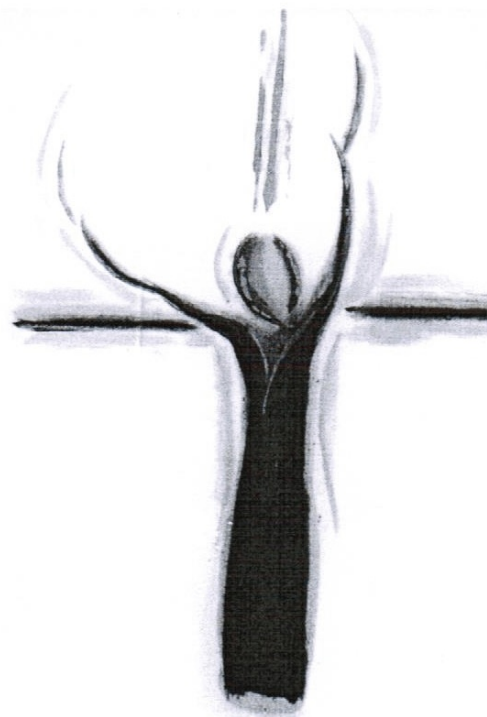
Mögen wir von Maria, Hilfe der Christen, lernen, besonders auch hier in Moresnet um **diesen Jubel zu erfahren, zu leben und zu verbreiten!**

*P. Bartholomé*

## Eine Litanei des Jubels

### Ich juble und jauchze um Dich, o Herr,

denn Du erweist mir Deine Güte zur Zeit der Bedrängnis!  
denn Du hast mich herausgerissen aus all meiner Not!  
denn Du ziehst mich heraus aus dem Verderben!  
denn Du entreibst mich dem Tod!  
denn Du erlöst mich aus all meinen Nöten!  
denn Du bist eine feste Burg, die mich rettet!  
denn Du hörst auf die Armen!  
denn Du lässt mein Herz aufleben!  
denn Du eilst mir zu Hilfe!  
denn Du bist meine Hilfe und mein Retter!  
denn ich vertraue auf Deinen heiligen Namen!  
denn Du lässt deine Güte über mir walten!  
denn Du wendest Dich mir zu und errettest mich!  
denn in Deiner Huld bringst Du mir Hilfe!  
denn Du bist meine Zuflucht!  
denn Du Herr, bist ein ewiger Fels!  
denn Du hast mich beim Namen gerufen!  
denn ich gehöre Dir!  
denn ich bin teuer und wertvoll in Deinen Augen!  
denn Du liebst mich!  
denn Du bist mein Gott!



## Pläne für ein neues Pilgerzentrum in Moresnet-Chapelle

Die ASBL entwickelt zur Zeit in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe die Pläne für die Renovierung des Klosters und für den Neubau eines Pilgersaales. Wir sind schon weit vorangeschritten und hoffen (und beten!), dass auch Sponsoren gefunden werden, um diese Pläne zu realisieren. Wenn Sie sich angesprochen wissen, um durch kleinere oder größere Spenden uns zu unterstützen, können Sie das Konto vom Marienwallfahrtsort Moresnet gebrauchen: IBAN: BE36 0682 2589 9081 BIC: GKC CBEBB mit Vermeldung "Pilgerzentrum". Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

# Monatsprogramm Juli und August 2014

### Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag 10.30 Uhr (deutsch / französisch)  
Montag 9.00 Uhr (französisch)  
Dienstag 10.00 Uhr  
Donnerstag 19.00 Uhr  
Freitag 10.00 Uhr  
Samstag 18.00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** eine halbe Stunde vor der Messe und danach

### Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend  
17.30 Uhr Rosenkranz  
18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr Hl. Messe, anschließend anssl. Heilungsgebet mit Einzelsegen und Anbetung bis 20.30 Uhr

**Jeden 2. Montag im Monat** vom März bis Dez.  
15.00 Uhr Hl. Messe mit der Schönstatt-Gruppe

**Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat**  
12.50 Uhr Hl. Messe mit der Aachener Wallfahrt

### Padre Pio Messen mit Heilungsgebet

Jeden letzten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr,  
**Donnerstag, 14. August**

### VORABEND MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

20.30 Uhr **Lichterprozession** im Calvaire

### Freitag, 15. August HOCHFEST MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL

10.30 Uhr **Feierliches Hochamt** im Calvaire mit den umliegenden Pfarreien

### Sonntag, 31. August

10.30 Uhr **Pontifikalamt** mit Altbischof A. Jousten im Calvaire, mit **Altarweihe** des neuen Altars an der 12. Station.

### Marianischer Gebetsabend Sonntag, 7 Sept.

mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe

17.00 Uhr Lobpreis und Vortrag  
18.00 Uhr Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit

18.45 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet  
**(kein marianischer Gebetsabend im August!)**



# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen

**Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle**  
Place Arnold Franck 1 B 4850 Moresnet-Chapelle  
Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105  
Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net  
Internet: www.moresnet-chapelle.com

**Nummer 6, September 2014**

## “Preise Gott, den Herrn, zu jeder Zeit!”

(Tobit 4,19)

### **Liebe Freunde und Pilger!**

Ist das wohl möglich, Gott zu preisen zu jeder Zeit? In einer anderen Übersetzung heißt es sogar: “Preise Gott unter allen Umständen, in jeder Situation!”

**Zuerst kann dieser Aufruf einen Widerstand bewirken, denn es gibt doch sehr viele Situationen in unserem Leben, wofür wir, jedenfalls spontan, nicht danken und Gott nicht preisen können.** Eher rufen Krankheit und Schwierigkeiten, um noch ganz zu schweigen von den heutigen Gewaltausbrüchen in der Welt, die Fragen auf: Herr, wo bist Du? Warum geschieht dies? Warum greifst Du nicht ein? Warum mutest Du mir das zu?

Das ist also eher kein Lobpreis! Doch werden wir durch das Wort Gottes dazu aufgerufen. Als Christen schauen wir dabei auf Christus. Nur durch Ihn und mit Ihm können wir die Worte Gottes verstehen und lernen zu verstehen.

**Wie hat Jesus seinen und unseren Vater gepriesen?** Zuerst fällt mir sein Jubel ein in Mt 11,25: “Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil Du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast.” Hier handelt es sich um einen geistlichen Erfolg. Jesus sieht, dass Menschen, besonders Unmündige, d. h. kleine und einfache Menschen seine Botschaft annehmen, weil sie offen sind für das, was der Vater ihnen zeigt und gibt.

**Sich bei diesem Jubel Jesu anschließen ist nicht so schwierig, wenn es uns gut geht, wenn die Gnade und Liebe Gottes in uns spürbar sind,** wenn die Schöpfung in seiner Schönheit uns zulacht. Wer soll dann den Vater im Himmel nicht preisen? (Obwohl auch leider viele Menschen, besonders auch die Christen, nachlassen, Gott zu loben und Ihm zu danken.) In diesem Strom des Jubels ist auch das Wort Mariens gut zu verstehen: “Mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter!” (Lk 1,47) Sie jubelt und lobpreist, weil Gott sich als Retter und Heiland offenbart! **So lernen wir auch mit Maria zu jubeln und zu preisen... aber zu jeder Zeit?**

**Schauen wir wieder auf Jesus, besonders auf das “Schlüsselereignis” seines Lebens: seine Hingabe und sein Sterben am Kreuz.** Neben seinem Wort der Verzweiflung “Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?” steht auch sein Wort “Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist!” Gerade in diesen zwei Worten mit ihrer vollen Tragweite liegt der Weg zum Lobpreis: damit jede Situation, zu jeder Zeit und unter allen Umständen ein Lobpreis werde. Zwar haben die Worte Jesu am Kreuz nicht den Klang des Jubels und des Lobpreises - das wäre auch für uns nicht zu verstehen. **Es ist mehr ein tiefes Vertrauen auf die Liebe des Vaters, und darum doch ein Lobpreis - ein stiller Lobpreis- und Verherrlichung des Vaters.**

Diese Verherrlichung Gottes aus dem Munde Jesu ist eine Anerkennung seiner Allmacht und Barmherzigkeit. Jesus glaubt an seinen Vater und hat **eine innere Gewissheit, dass Er alles zum Guten führt... trotz des Kreuzes ... dank des Kreuzes.**

Darum dürfen wir als Menschen, die an Christus glauben, auch sagen und verkünden: wir werden aufgerufen und empfangen dazu auch die Gnade, um den Vater zu preisen und zu verherrlichen... zu jeder Zeit... auch dann, wenn wir zuerst einen Widerstand spüren. **Der Glaube an Christus, besonders an seine gekreuzigte und auferstandene Liebe öffnet uns für die Gnade, um zu lernen, den Vater zu jeder Zeit zu preisen.** Es ist eine Gnade, die wir für uns selbst und füreinander erbitten müssen.

Es ist sicher so, dass im Umgang mit unseren Mitmenschen und besonders auch in der Evangelisation eine gewisse Vorsicht geboten ist: die Botschaft, um Gott in jeder Situation und für jede Situation zu danken und zu preisen, kann Menschen auch wegschlagen. Aber wenn wir im Herzen den Vater schon preisen und überzeugt sind, dass Gott alles zum Guten führen wird, können wir mit Menschen diesen Weg zum Lobpreis gehen. **Der Lobpreis im Herzen wirkt dann als eine "Weg-Begleitung" für andere.** So hat Jesus es auch getan: wir sehen, dass sein Lobpreis in der Freude, aber auch im Schmerz, schon sehr viele bewogen hat. **Ja, mit Ihm dürfen wir lernen den Vater zu jeder Zeit zu preisen!** P. Bartholomé

*"Möge heute überall Frieden sein. Mögest du Gott vertrauen, dass du genau dort bist, wo du vorgesehen bist zu sein. Mögest du dir der unendlichen Möglichkeiten gewahr sein, die durch den Glauben geboren werden. Mögest du jener Geschenke bedenken, die du erhalten hast und die Liebe weiterleiten, die dir gegeben wurde. Mögest du in Zufriedenheit wissen, dass du ein Kind Gottes bist. Lass diese Gewißheit mit tiefen Atemzügen bis in deine Knochen dringen und dort ihren Platz finden und erlaube deiner Seele die Freiheit zu singen, zu tanzen, zu loben, zu preisen und zu lieben. All dies ist da für jeden und jede von uns."* H.Teresa von Avila

## Pläne für ein neues Pilgerzentrum in Moresnet-Chapelle

Die ASBL entwickelt zur Zeit in Zusammenarbeit mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe die Pläne für die Renovierung des Klosters und für den Neubau eines Pilgersaales. Wir sind schon weit vorangeschritten und hoffen (und beten!), dass auch Sponsoren gefunden werden, um diese Pläne zu realisieren. Wenn Sie sich angesprochen wissen, um durch kleinere oder größere Spenden uns zu unterstützen, können Sie das Konto vom Marienwallfahrtsort Moresnet gebrauchen: IBAN: BE36 0682 2589 9081 BIC: GKC CBEBB mit Vermeldung "Pilgerzentrum". Wenn Sie Fragen haben, zögern Sie nicht uns zu kontaktieren.

# Monatsprogramm September 2014

## Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag 10.30 Uhr (deutsch / französisch)  
Montag 9.00 Uhr (französisch)  
Dienstag 10.00 Uhr  
Donnerstag 19.00 Uhr  
Freitag 10.00 Uhr  
Samstag 18.00 Uhr

**Beichtgelegenheit:** eine halbe Stunde vor der Messe und danach

## Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend  
17.30 Uhr Rosenkranz  
18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr Hl. Messe, anschließend anshl. Heilungsgebet mit Einzelsegen und Anbetung bis 20.30 Uhr

**Jeden 2. Montag im Monat** vom März bis Dez.  
15.00 Uhr Hl. Messe mit der Schönstatt-Gruppe

**Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat**  
12.50 Uhr Hl. Messe mit der Aachener Wallfahrt

## Padre Pio Messen mit Heilungsgebet

Jeden letzten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr,

## Marianischer Gebetsabend

### Sonntag, 7 Sept.

mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe  
17.00 Uhr Lobpreis und Vortrag  
18.00 Uhr Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
18.45 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet

### Samstag, 20. September, 19 Uhr

Maria von Nazareth. Geschichte, Archäologie, Legenden. Vortrag von Michael Hesemann (Historiker, Buchautor, Fachjournalist) (zuvor: 17.30 Uhr Rosenkranz, 18.00 Uhr Vorabendmesse zum Sonntag)

### Sonntag, 5. Oktober 17.00 Uhr

**Pontifikalamt mit Bischof J.P. Delville**  
Mit offizieller Einführung der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe

(kein marianischer Gebetsabend im Oktober!)

# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen



**Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle**  
Place Arnold Franck 1 B 4850 Moresnet-Chapelle  
Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105  
Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net  
Internet: www.moresnet-chapelle.com

**Nummer 7, Oktober 2014**

## “Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; dies ist das Werk des Herrn!”

(Psalm 118,22)

*Predigt durch Mgr. Jean-Pierre Delville, anlässlich der Installation der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe am 5. Oktober 2014.*

Das Evangelium vom heutigen Tag stellt uns das Gleichnis vom Mord im Weinberg vor (Mt 21,33-43). Dieser Text kommt uns etwas gewalttätig und pessimistisch für den heutigen Festtag vor, an dem wir die Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe, auch genannt Gemeinschaft “de Kommel”, sowie den Pastoralrat von Moresnet-Chapelle einführen. Aber dieses Evangelium beinhaltet eine wichtige Botschaft für jede christliche Gemeinschaft.

Der Weinstock, der sich im Kern dieser Botschaft von Jesus befindet, ist ein geläufiges Thema in der Bibel. Der Weinstock ist in der Tat ein lebendiges Sinnbild. **Der Weinstock ist wie ein Garten: man muss ihn anbauen und ihn ständig bearbeiten, um eine gute Ernte zu erzielen.** “Mit einem Garten ist man niemals fertig”, sagt man oft! Aus diesem Grunde symbolisiert der Weinstock die Gesellschaft, die Gemeinschaft und gerade das Volk Israel. Ein Volk, eine Gesellschaft, eine Gemeinschaft müssen regelmäßig bearbeitet, gepflegt und geliebt werden, um gut zu funktionieren. Die christliche Gemeinschaft ist eine kleine Gesellschaft. **So haben die Christen, die zum Heiligtum von Moresnet, zu Füßen Mariens und zu Füßen Christi im Kalvarienberg pilgern, das Bedürfnis gut gepflegt und gut empfangen zu werden, um Quelle des Heils und des Glücks zu werden; und es ist eine Freude für uns alle festzustellen, dass das Heiligtum von Moresnet und sein Calvaire gut gepflegt und gut erhalten werden, so wie ein schöner Garten, wie der schöne Weinberg, wovon Jesus spricht; und dass das heutige Ereignis das Ergebnis eines fortschreitenden Suchens ist, um die Qualität des Empfangs und des Apostolats noch zu verbessern.**

Aber Jesus lässt uns entdecken, dass ein gut erhaltener Weinberg eine Versuchung werden kann für diejenigen, die sich für ihn einsetzen. **Die Winzer laufen Gefahr sich ihn anzueignen und in ihrem eigenen Interesse zu arbeiten.** So als ob der Rektor von Moresnet entscheiden würde, dass das Heiligtum seine eigene Sache und sein privates Eigentum ist und all seine Mitarbeiter entlassen würde, um alleine zu regieren! Diesen gewaltsamen Vorgang denunziert Jesus in diesem Gleichnis; die Weinbauern möchten sich alle Früchte des Lebens aneignen; sie prügeln und ermorden alle Gesandten des Eigentümers; und ebenso seinen Sohn, sie töten ihn, werfen seinen Körper aus dem Weinberg, um dessen Besitzer zu werden.

Dies sind unerwartete und sogar unvorstellbare Zustände, etwas extravagant. **Sie warnen uns also.** Durch diese Elemente entdecken wir, dass dieses Gleichnis uns die Lage des Volkes Israels zur Zeit Jesus erläutert. Die Führer sind wie Winzer, die Gott, dem Herrn des Weinbergs, den Weinberg gestohlen haben. **Sie führen das Volk nur in ihrem eigenen Interesse. Sie töten die Gesandten des Herrn, das heißt die Propheten, die Gott gesandt hat. Sie drohen und töten sogar den Sohn des Herrn, das heißt Jesus.** Jesus verkündet also seinen Tod und seine Grablegung. Und er zeigt vor allem den Grund seines Todes: Es sind die Führer des Volkes die sich die Nation zu ihrem Vorteil und zu ihrem Profit aneignen wollten. Sie setzen Gott vor die Tür. Sie verspotten den Herrn des Weinbergs, sie handeln nur zu ihrem eigenen Vorteil. Diese Gewalt erkennen wir in unserer Welt. Viele Privatinteressen schreiben das Verhalten der Leute vor. **Viel Ungerechtigkeit herrscht in unserer Welt. Aber dies kann uns selbst in unserem täglichen Leben bedrohen: man kann dazu verführt werden das Allgemeingut zu verwalten, indem man vor allem an seine persönlichen Interessen denkt.** Papst Franziskus sagt, dass dies auch in der Kirche geschieht, in der römischen Kurie, wo die Prälate durch Erfolg und gute Posten versucht werden; aber auch in den Pfarreien und in den Gemeinschaften, wo die

Verantwortlichen ebenfalls versucht werden können als Hüter der Sakramente und als Kontrollorgane des Glaubens.

**Werden diese Versuchungen, diese Gewalt derjenigen, die ihre eigenen Interessen suchen, fortan unsere Gesellschaft und unsere Welt beherrschen?** Werden diese das Volk Israel besiegen? fragt sich Jesus. Als Antwort auf diese dramatische Frage nennt Jesus folgenden Psalm 117(118): "Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden; dies ist das Werk des Herrn, es ist ein Wunder in unsern Augen". **Der Sohn, der von den Führern des israelischen Volkes und von den Priestern des Tempels in Jerusalem verworfen wurde, wird zum Eckstein, zum Schlussstein des neuen Tempels, des neuen Volkes.** Jesus fügt hinzu: "Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt". **Jesus verspricht, dass der Weinberg, Ebenbild der Gesellschaft, durch ein Volk gepflegt wird, welches Frucht bringen wird.** Jesus lässt hier deutlich werden, dass der Weinberg gegeben und nicht vermietet wird; er wird einem Volk gegeben, welches den Weinberg erbt, also einem Volk, welches den Weinberg verwalten wird, nicht zum Vorteil einiger Interessen, sondern damit dieser Früchte bringt zum Wohle aller, zum Wohle des gesamten Volkes. Dieses Volk ist die Kirche, also jeder von euch. **Jesus zeigt so, dass sein Tod eine neue Epoche eröffnen wird, Epoche eines Volkes von Brüdern und Schwestern, die der gesamten Menschheit Früchte bringt. Dies ist wirklich "die gekreuzigte und auferstandene Liebe"!**

Diese vielversprechende Botschaft wird uns hier im Heiligtum von Moresnet mitgeteilt. Sie ist wie eine Rebe, die uns anvertraut wird, damit wir dafür Sorge tragen, dass sie Früchte bringt. Jesus vertraut uns. Er weiß, dass wir seine Söhne und Töchter sind; wir sind keine Söldner, keine Mieter. **Wir sind die Kinder Gottes und wir verwalten sein Heiligtum, damit es Früchte bringe, das heißt, dass es Gut und Glück in der Gesellschaft vergegenwärtige, damit jeder dort an Liebe und Kreativität, zum Dienste unserer Brüder und Schwestern in der ganzen Welt, wachsen kann.** Heute installiere ich in diesem Heiligtum die Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe mit einem großen Gefühl von Glauben und Hoffnung; eine Gemeinschaft, die schon seit Jahren diesen Ort besucht und den meisten von euch schon durch ihre Gebetstreffen bekannt ist. Sie ist in Maastricht geboren und zählt Ordensleute und Laien, Männer und Frauen, und sie hat die Wahl getroffen Zeugnis abzulegen von der Liebe des Gekreuzigten und Auferstandenen mitten in unseren Regionen, in den Niederlanden und in Deutschland. **Es ist also für mich eine besondere Freude festzustellen, dass sie auch in Belgien Fuß fasst, in der Diözese Lüttich, in Moresnet. Wir erhalten somit ein Geschenk; es ist eine Rebe die Früchte bringen soll.** Beten wir also für einen jeden von uns, damit wir gemeinsam aktive Mitglieder des Gottesvolkes seien. Beten wir für die neue Gemeinschaft, die für die geistige Belebung des Heiligtums sorgen soll und auch für den Pastoralrat, damit deren Mitglieder keine persönlichen Interessen suchen, sondern im Dienste aller stehen. In alledem stehen wir nicht allein! **Christus ist der Schlussstein unserer Kirche, der Eckstein, der uns hält und die einzelnen abgetrennten und zurückgeworfenen Steine in solide Steine des neuen Tempels Gottes, des neuen Volkes Gottes, das wir gemeinsam für das Wohl der gesamten Menschheit bilden, umwandelt! Amen!**

# Monatsprogramm Oktober 2014

## Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag 10.30 Uhr (deutsch / französisch)  
Montag 9.00 Uhr (französisch)  
Dienstag 18.00 Uhr (!!!)  
Donnerstag 19.00 Uhr  
Freitag 10.00 Uhr  
Samstag 18.00 Uhr

## Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend  
17.30 Uhr Rosenkranz 18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr Hl. Messe, anschließend anshl. Heilungsgebet mit Einzelsegen und Anbetung bis 20.30 Uhr

Jeden 2. Montag im Monat vom März bis Dez.

15.00 Uhr Kreuzweg mit der Schönstatt-Gruppe

Jeden 1. Mittwoch im Monat

12.50 Uhr Hl. Messe mit der Aachener Wallfahrt

## Padre Pio Messe mit Heilungsgebet

Jeden letzten Mittwoch im Monat um 18.00 Uhr

## Krankenandacht (mit der Breinig-Gruppe)

Jeden 2. Dienstag im Monat vom März bis Dez. um 15.00 Uhr, mit der Möglichkeit um das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. (Bitte vorher anmelden!)

## Sonntag, 12. Oktober

### ABSCHLUSS DER WALLFAHRTSZEIT

10.30 Uhr Feierliches Hochamt  
15.00 Uhr Prozession im Calvaire mit der Royale Harmonie Moresnet

## Samstag, 1. Nov. Hochfest von Allerheiligen

10.30 Uhr Hl. Messe

## Sonntag, 2. November Allerseelen

10.30 Uhr Hl. Messe

## Marianischer Gebetsabend Sonntag, 2. Nov.

mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe

17.00 Uhr Lobpreis und Vortrag  
18.00 Uhr Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
18.45 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet

## Samstag, 8. November Hubertusfeier

18.00 Uhr Hl. Messe mit P. H. Hartmann OFM mit der Royale Harmonie Moresnet





# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen

**Marienwallfahrtsort Moresnet-Chapelle**  
Place Arnold Franck 1 B 4850 Moresnet-Chapelle  
Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105  
Email: wallfahrt-moresnet@gmx.net  
Internet: www.moresnet-chapelle.com

Nummer 8, November 2014

## “Was soll ich tun? Ich will meinen geliebten Sohn zu ihnen schicken!”

(Lk 20,13)

### Liebe Freunde und Gäste vom Wallfahrtsort “Maria, Hilfe der Christen”!

Im Gleichnis von den bösen Winzern macht Jesus deutlich, dass seine Sendung durch den Vater nicht angenommen wird. **Im Gegenteil: die Winzer, die die Ernte des Weinberges dem Besitzer des Weinberges geben sollen, töten schlussendlich auch den Sohn.** Allerdings sagt Jesus dazu: “Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden. **Das hat der Herr vollbracht: vor unseren Augen geschah dieses Wunder!**” (Mt 21,43). Damit deutet Jesus sein Sterben und seine Auferstehung an. Zwar wird Er verworfen, der Vater vollbringt aber seine Sendung und macht den Sohn zum Eckstein des neuen Aufbaus des Reiches Gottes.

Im Lukas-Evangelium bin ich in diesem Gleichnis auf einen Satz gestoßen, der einen Aspekt hervorhebt, der noch ein anderes Licht auf dieses Gleichnis wirft. Da heißt es, dass der Besitzer des Weinberges sagt: **“Was soll ich tun?”** (Lk 20,13) Dieser kleine Satz zeigt in gewisser Weise die Ohnmacht des Besitzers. Jesus spricht eigentlich von seinem Vater im Himmel: **der Vater weiß auch nicht mehr was er tun soll! Er hat schon alles probiert - es bleibt Ihm nichts übrig als seinen Sohn zu schicken... “vielleicht werden sie vor Ihm Achtung haben...!”**

Nein, auch vor dem Sohn haben die Menschen keine Achtung - sie werden Ihn töten. Der Vater hat es schon gedacht, denn im “vielleicht” hören wir diese Vermutung. Der Vater im Himmel, in seiner großen Barmherzigkeit und mit seinem Verlangen die Menschheit und seine ganze Schöpfung zu retten und zu heilen, denkt aber bei sich selbst: “Was soll ich tun?”

**Diesen Satz, der auch eine gewisse Ratlosigkeit ausdrückt, dürfen auch wir in unseren Mund nehmen, und damit auch unsere menschliche Ratlosigkeit ausdrücken.** Auch als gläubige Christen soll uns dieser Satz nicht fremd sein. Denn wenn wir unsere Welt anschauen, zum Beispiel mit dem heutigen IS-Terror und mit der sich rasch ausbreitenden Ebola-Seuche; wenn wir unsere Familien anschauen, mit den vielen Problemen, besonders auch, wenn Familien auseinander fallen; wenn wir unsere Kirche anschauen, mit der Gleichgültigkeit vieler Menschen; wenn wir auch unsere persönlichen Unheilssituationen anschauen, mit Krankheit, Sinnlosigkeit und Burn-out, müssen wir dann auch nicht sagen: “Was soll ich tun - wie kann es noch gut werden - wie werde ich das jetzt verkraften - welche Aussicht und Hoffnung bleibt mir noch übrig? Ja, was soll ich jetzt noch tun, damit etwas ändert...?”

**Der Vater im Himmel hat uns die Antwort gegeben und hört nicht auf diese Antwort für uns zu aktualisieren.** Er schickt seinen Sohn, den Erlöser und Heiland, den Friedensfürst, mit der Gewissheit, dass der Sohn abgelehnt wird! Er findet - auch heutzutage - bei vielen Menschen keine Achtung. Auch wenn er nicht “leiblich” getötet wird, wird er doch mundtod gemacht und wirkungstod gemacht. Wird er auch nicht in den vielen Unschuldigen - weltweit - von neuem getötet? **Trotzdem hört der Vater nicht auf seinen Sohn zu**

**schicken. Denn die Ablehnung - sei es auf persönlicher oder weltweiter Ebene - wird für den Vater der Grund seiner Wirkungskraft:** dieser, sein Sohn wird zum Eckstein des neuen Baus, zum Schlussstein der neuen Zukunft, des Weges zum Leben in Fülle!

**Das ist die Hoffnung und die Aussicht, die der Herr uns schenken möchte: aus dem Glauben heraus, dass der Vater sein Werk vollbringt, nicht nur trotz der Ablehnung, sondern sogar dank der Ablehnung!** Das ist der Glaube an die Wirkungskraft Gottes in der gekreuzigten und auferstandenen Liebe des Sohnes.

Schauen wir aus diesem Glauben heraus zu unseren Gründen, um zu sagen: "Was soll ich jetzt noch tun?" Da zeigt sich die Einladung, um das Kommen des Sohnes zu erwarten, besonders in und durch unser Gebet. Der Vater will auch zu uns seinen Sohn schicken, damit wir Ihm unsere Unmöglichkeiten und unsere innere oder äußere Lasten anbieten und in Demut erkennen: **"Herr, ich weiß nicht, was ich jetzt noch tun soll, ich sehe keinen Ausweg und keine Lösung, aber Du, schicke Deinen Sohn in seiner gekreuzigten und auferstandenen Liebe! Komm, um durch sein Sterben und seine Auferstehung eine neue Zukunft aufzubauen! Komm und durchbreche meine Aussichtslosigkeit, meine Hoffnungslosigkeit, und vollbringe auch in meinem Leben das Werk, wozu Du Deinen Sohn damals geschickt hast und heute schicken willst. Ja, Herr, ich gebe Dir meine Last, meine Schwere, meine Krankheit...!"**

Dieses Gebet wird in unserer Kirche auf besonderer Weise konkret in der Feier der Eucharistie, weil wir im Opfer Jesu, **sein Kommen sakramental feiern und die Wirkungskraft Gottes bezeugen.** Paulus sagt uns sogar: "Er aber, der durch die Macht, die in uns wirkt, unendlich viel mehr tun kann, als wir erbitten oder uns ausdenken können, er werde verherrlicht durch die Kirche und durch Jesus Christus in allen Generationen, für ewige Zeiten. Amen." (Eph 3,20v.)

**Auch wir als Christen haben nicht gleich auf alles eine Antwort oder eine Lösung - Gott bewahre uns für diesem Hochmut! Aber wir glauben, dass der Vater im Himmel seinen Sohn gesandt hat und noch immer sendet,** damit durch sein Sterben und seine Auferstehung die Lösung und Erlösung bewirkt wird - in Ihnen, in mir!

Zu diesem Glauben lade ich Sie ein, besonders auch wenn Sie in unserem Wallfahrtsort "Maria, Hilfe der Christen" die Gottesdienste mitfeiern, Ihre Dienste anbieten oder einfach unsere Kirche besuchen. Denn darin sehe ich auch den Sinn der Kirche: **ein Ort und eine Gemeinschaft, in der angenommen wird, dass der Vater heute seinen Sohn schenkt, damit wir Leben, Zukunft, Aussicht, Liebe und Barmherzigkeit empfangen und miteinander bezeugen:** vor allem, wenn wir an die Grenzen der menschlichen Existenz kommen, **ist Er da - unser Gott!**

*P. Bartholomé*

# Monatsprogramm November 2014

## Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag 10.30 Uhr (deutsch / französisch)  
Montag 9.00 Uhr (französisch)  
Dienstag 18.00 Uhr (!!!)  
Donnerstag 19.00 Uhr  
Freitag 10.00 Uhr  
Samstag 18.00 Uhr

## Beichtgelegenheit bei Pfarrer Kremer

An den Samstagen 15.11; 22.11; 29.11; 6.12 und 20.12 von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr.

## Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend  
17.30 Uhr Rosenkranz 18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
19.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Heilungsgebet  
mit Einzelsegen und Anbetung bis 20.30 Uhr

## Samstag, 1. November Hochfest von Allerheiligen

10.30 Uhr Hl. Messe

## Sonntag, 2. November Allerseelen

10.30 Uhr Hl. Messe

## Marianischer Gebetsabend Sonntag, 2. November

mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe

17.00 Uhr Lobpreis und Vortrag  
18.00 Uhr Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
18.45 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet

## Mittwoch 5. November 12.50 Uhr

Hl. Messe mit der Aachener Wallfahrt

## Samstag, 8. November 18.00 Uhr Hubertusfeier

Hl. Messe mit P. H. Hartmann OFM mit der Royale Harmonie Moresnet

## Montag 10. November 15.00 Uhr

Kreuzweg mit der Schönstatt-Gruppe

## Dienstag, 11. November 15.00 Uhr

Krankenandacht (mit der Breinig-Gruppe) mit der Möglichkeit um das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. (Bitte vorher anmelden!)

## Mittwoch, 26. November 18.00 Uhr

Padre Pio Messe mit Heilungsgebet

## Angemeldete Musikgruppen:

Harmonie Moresnet: Samstag, 8.11 18.00 Uhr  
Dorfmusikanten Raeren: Sonntag, 16.11, 10.30 Uhr  
Ensemble 72 Landgraaf: Sonntag, 23.11, 10.30 Uhr  
Chor St. Grégoire Gemmenich: Sonntag, 30.11, 10.30 U

**Für spendenfreudige Menschen** gibt es die Möglichkeit das Marienheiligtum Moresnet zu unterstützen!

IBAN: BE36 0682 2589 9081 BIC: GKC CBEBB



# Monatsbote Maria, Hilfe der Christen

**Marienwallfahrtsort Moeresnet-Chapelle**  
Place Arnold Franck 1 B 4850 Moeresnet-Chapelle  
Tel.: 0032-87-786158 Fax: 0032-87-786105  
Email: wallfahrt-moeresnet@gmx.net  
Internet: www.moeresnet-chapelle.com

Nummer 9, Dezember 2014

**“Wendet euch mir zu,  
und lasst euch erretten, ihr Menschen,  
denn ich bin Gott und sonst niemand!”**

(Jes 45,22)

## **Liebe Freunde und Gäste vom Wallfahrtsort “Maria, Hilfe der Christen”!**

Schon bald legen wir das Jahr 2014 zurück in die Hände des Herrn, um uns einlassen zu können auf alles, was 2015 uns bringt und auf das, was wir uns vorgenommen haben. **Auf jeden Fall wird 2015 ein Jahr der Gnade sein, denn als Christen sprechen wir über das “Jahr des Herrn”.**

Unsere Zeit liegt in Gottes Hand, und aus der christlichen Perspektive kommt alles Gute aus der Hand Gottes.

**Wir glauben auch, dass Gott alles gut macht. Der Apostel Paulus lehrt uns ja, wenn Gott für uns ist - wer oder was kann dann gegen uns sein?** Und auch: alles, was im Moment nicht gut ist, wird durch die Liebe und Barmherzigkeit Gottes zum Guten gewendet werden. Hierbei wird aber wohl vorausgesetzt, dass wir uns zu Gott wenden, sodass Er uns retten und erneuern kann. Es ist zu einfach und zu billig, automatisch zu denken: es wird wohl alles wieder gut, denn: **Gott wendet zum Guten durch das Kreuzesopfer und die Auferstehung seines Sohnes. Dazu ist Gott Mensch geworden und hat unser Menschsein teilen wollen, um durch seine gekreuzigte und auferstandene Liebe das Los des Menschen und der Welt zum Guten zu wenden.**

Die Wende oder Veränderung unserer menschlichen Existenz sehen wir als Christen dann auch zuerst als Frucht der Liebe und Gnade Gottes. Wie wahr ist das Wort des Herrn aus dem Munde des Propheten Jesaja: **“Wendet euch mir zu, und lasst euch erretten, ihr Menschen aus den fernsten Ländern der Erde, denn ich bin Gott und sonst niemand!”** (Jes 45,22)

Die Adventszeit lehrt uns, mit einem gläubigen Herzen vertrauensvoll der kommenden Zeit entgegenzusehen, besonders dem kommenden Jahr. Trotz verschiedener dunkler Wolken, die unser Leben auf Weltniveau und persönlicher Ebene zu zerstören und sogar zu vernichten drohen, geben wir den Mut nicht auf und glauben an die Veränderung zum Guten. Die Kreuze, die uns drücken und zu unterdrücken scheinen, sind bereits durch unseren Heiland und Erlöser getragen und durch seine Auferstehung überwunden. Das ist der Grund, warum ein Christ nie ohne Hoffnung lebt: in der Menschwerdung Gottes sehen wir den Sieg der Liebe Gottes. Darum vertrauen wir dem gekreuzigten und auferstandenen Sieg Christi, unseres Herrn!

Um zu diesem tiefen, vertrauensvollen und gläubigen Bewusstsein zu gelangen, ist vor allem das folgende Wort von bleibender Aktualität: **“Seid wachsam!”** (Mk 13,37). **Vielleicht ist es besser und deutlicher, dieses Wort zu übersetzen mit “Werdet wach!”**, denn es besteht - sicher in unserer Zeit - die Neigung zum “Einschlafen”. Nicht in dem Sinn, dass Menschen nicht aktiv sind oder sich nicht einsetzen für allerlei, oft auch sehr gute Ziele. Nein, wir meinen, dass in uns eine Neigung besteht, ohne Gott zu leben, zu denken oder zu tun, als ob Er nicht da wäre; eine Gleichgültigkeit und ein materielles Denken und Tun, aus dem nicht ersichtlich ist, dass unser Gott Herr und Schöpfer unseres Lebens ist und Ziel unserer menschlichen Existenz. **Vom 29. November 2014 bis zum 2. Februar 2016 hat Papst Franziskus das “Jahr der Orden” ausgerufen.** Eine erste Reaktion darauf könnte sein: “Was haben die Ordensleute der Kirche und der Welt von heute (noch) zu sagen?” Wenn wir auf das “Fundament” von Ignatius von Loyola hören, einem unserer Gemeinschaftspatrone, trifft er mit diesem Wort - sozusagen - den Nagel auf den Kopf: **“Der Mensch ist geschaffen, um Gott zu loben, Ihm Ehrfurcht zu bezeugen und Ihm zu dienen, und dadurch das Heil seiner Seele zu bewirken!”** (Geistl. Übungen Nr. 23).

Wie sollten wir aber ohne das Kommen Christi in unser Leben, ohne unsere Bekehrung zu Ihm und ohne Glauben an Ihn, dieses Fundament leben und verkünden? **Darum sehen wir als Ordensgemeinschaft unsere Aufgabe in der Kirche zuerst im Dienst an diesem Fundament: dass wir durch unser Leben und unsere Dienste Menschen helfen, Gott zu kennen, zu lieben und zu dienen.** Unseren Weg sehen wir im Besonderen in der lebendigen Verkündigung der gekreuzigten und auferstandenen Liebe.

**Im Rückblick auf das vergangene Jahr danken wir Gott für alle Entwicklungen**, die wir in Moresnet-Chapelle erfahren durften. Wir denken dabei vor allem an die vielen Besprechungen mit der ASBL, **die Baumassnahmen im Kloster**, wo wir in Zusammenarbeit mit der ASBL und einigen ehrenamtliche Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen an einem schönen Projekt arbeiten dürfen. **Auch die Einführung durch Herrn Bischof J.P. Delville am 5. Oktober** bleibt für uns eine dankbare Erinnerung. Dazu kommt auch die Realisierung der **Renovierung des Altares im Calvaire**: so wie Herr Altbischof Josten am 31. August sagte: "Der Altar im Calvaire ist die Herzmitte des Calvaires und begründet auch die anderen, weiteren Renovierungsmassnahmen, die im Calvaire notwendig sind. Wir erfahren jetzt schon wie viele Möglichkeiten dieses Heiligtum bietet, um unseren Auftrag der Evangelisierung und Seelsorge hier in Moresnet-Chapelle zu realisieren. **Wenn das Kloster dann hoffentlich Anfang Januar 2015 zu bewohnen ist und der neue Saal in 2015 gebaut werden kann**, kann das, was schon hier in Moresnet gewachsen ist, weiter entwickelt werden: **möge der Herr, auf die Fürsprache Mariens, unseren gemeinsamen Einsatz fruchtbar machen!** Bei "gemeinsam" denken wir vor allem an Rektor Wey, an die Mitglieder der ASBL, die heutigen ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) und auch die Menschen, die sich in den kommenden Jahren anbieten werden... Mit Dankbarkeit blicken wir also auf dieses vergangene Jahr zurück. **Alles, was uns an Gutem gegeben und was durch Gottes Gnade zum Guten gewendet ist, gibt uns Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft, sicher auch mit Maria, Hilfe der Christen.** In 2014 haben wir das Patronatsfest gefeiert, und werden das auch im Programm von 2015 zurückkehren lassen.

**Wir möchten gerne mit Ihnen dieses Vertrauen teilen und einander stärken in diesem Vertrauen.** Ja, mehr noch: lasst uns mit Maria jauchzen und jubeln über all das, was Gott uns an rettender Liebe geoffenbart hat und uns zukommen ließ. **Mit diesem Jubel im Herzen gehen wir dem neuen Jahr 2015 entgegen und danken allen, die uns durch Gebet, Opfer, Gaben und Dienste geholfen haben, um diese Freude Mariens und den Glauben an Gott, unseren Retter, zu verbreiten.** Wir laden Sie herzlich ein, um mit uns in Moresnet den Advent zu feiern, uns dadurch zu unserem Gott und Herrn zu wenden, damit Er uns erretten kann und uns die Freude des Weihnachtsfestes schenken kann!

*P. Bartholomé*

# Monatsprogramm Dezember 2014

## Wöchentliche Hl. Messen

Sonntag 10.30 Uhr (deutsch / französisch)  
 Montag 9.00 Uhr (französisch)  
 Dienstag 18.00 Uhr (!!!)  
 Donnerstag 19.00 Uhr  
 Freitag 10.00 Uhr  
 Samstag 18.00 Uhr

## Beichtgelegenheit bei Pfarrer Kremer

An den Samstagen 6.12 und 20.12 von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr.

## Medjugorje Gebetsgruppe

Jeden Donnerstag Gebetsabend  
 17.30 Uhr Rosenkranz 18.00 Uhr Beichtgelegenheit  
 19.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Heilungsgebet  
 mit Einzelsegen und Anbetung bis 20.30 Uhr

## Mittwoch 3. Dezember 12.50 Uhr

Hl. Messe mit der Aachener Wallfahrt

## Marianischer Gebetsabend Sonntag, 7. Dezember

mit der Gemeinschaft der gekreuzigten und auferstandenen Liebe  
 17.00 Uhr Lobpreis und Vortrag  
 18.00 Uhr Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
 18.45 Uhr Hl. Messe mit Heilungsgebet

## Montag 8. Dezember 15.00 Uhr

Kreuzweg mit der Schönstatt-Gruppe

## Montag, 8. Dez. MARIA UNBEFLECKTE EMPFÄNGNIS

18.00 Uhr Hl. Messe (mit Musikteam Gemeinschaft)

## Dienstag, 9. Dezember 15.00 Uhr

Krankenandacht (mit der Breinig-Gruppe)  
 mit der Möglichkeit um das Sakrament der Krankensalbung zu empfangen. (Bitte vorher anmelden!)

## Donnerstag, 11. Dezember

19.00 Uhr Hl. Messe für die Verstorbenen und Befreiung des Familienstammbaums

## Unser Weihnachtsprogramm

### Heiliger Abend (Mittwoch, 24. Dez.)

18.00 Uhr Christmette

### 1. Weihnachtsfeiertag (Donnerstag, 25. Dez.)

10.30 Uhr Hl. Messe

### 2. Weihnachtsfeiertag (Freitag, 26. Dez.)

10.30 Uhr Hl. Messe (mit Musikteam Gemeinschaft)

### Sonntag, 28. Dezember

10.30 Uhr Hl. Messe

### Mittwoch, 31. Dez. - Silvester

18.00 Uhr Danksagungsmesse für Wohltäter

### Donnerstag, 1. Jan. 2015 - Neujahr

10.30 Uhr Hl. Messe

### Sonntag, 4. Jan Dreikönigsfest

10.30 Uhr Hl. Messe  
 17.00 Uhr Lobpreis und Vortrag  
 18.00 Uhr Anbetung, Rosenkranz und Beichtgelegenheit  
 19.00 Uhr Hl. Messe (mit Musikteam Gemeinschaft)

### Angemeldete Musikgruppen:

Chor Carpe Diem Kelmis: Sonntag, 7.12, 10.30 Uhr  
 Chor Cantamus Eynatten: Sonntag, 14.12, 10.30 Uhr

**Für spendenfreudige Menschen** gibt es die Möglichkeit das Marienheiligtum Moresnet zu unterstützen!

IBAN: BE36 0682 2589 9081 BIC: GKC CBEBB



